

Filmyklus

Chinese Margins

VR China abseits von Wirtschaftsboom und wachsendem Wohlstand

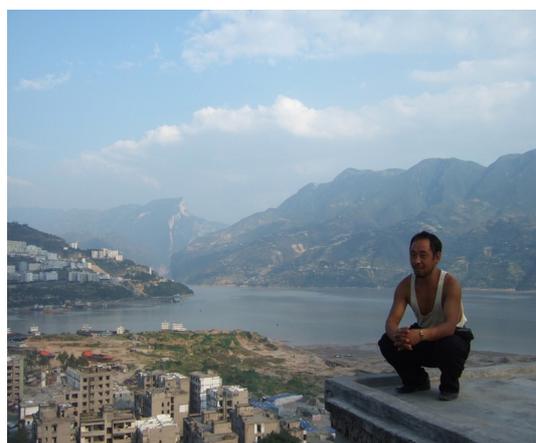
Die rasante wirtschaftliche Entwicklung der Volksrepublik ist in aller Munde, China ist heute „Werkbank der Welt“ und umkämpfter Absatzmarkt zugleich. In diesem Filmzyklus geht es um jene Existenzen, die beim ökonomischen Boom auf der Strecke geblieben sind. Wir werfen einen Blick in die Peripherie des riesigen Landes, in die Slums der Megastädte, auf das Leben von Wanderarbeiter/innen und ihren Familien zuhause.

In China selbst verboten, haben viele der Filme inzwischen internationale Anerkennung erhalten für ihre eindringlich nahe Darstellung der Lebensrealitäten die sie abbilden. Regisseure wie Jia Zhangke und Li Yang bestechen durch ihren dokumentarischen Stil und einfachste Mittel, eine kantige Ästhetik, die die unabhängigen chinesischen Regiearbeiten gegenwärtig auszeichnet. Sie zeigen schonungslos die Lebenswirklichkeit von Menschen am Rande des großen Wachstums und ermöglichen einen Einblick in die realen Instabilitäten und sozialen Krisen, die das aufstrebende China und seine Zukunft entscheidend prägen.

----Filmvorführungen mit thematischer Einführung vorab und Gesprächsrunde im Anschluss----

Still Life 三峡好人, Jia Zhangke 贾樟柯 2006
Dienstag, 30.10.2012, 19:00 Uhr, Raum Oec 1.163

Es war dieser Film, der Jia Zhangke, und mit ihm eine ganze Generation chinesischer Untergrundproduktionen, weltweit berühmt gemacht hat. Schauplatz ist die Stadt Fengjie der Provinz Hubei, die zum Bau des Drei Schluchten Staudamms nun Stück für Stück abgerissen und geflutet wird. Hier vermischen sich, vor der Kulisse einer in sich zusammenbrechenden Stadt, die Schicksale von Wanderarbeitern, die zurück gekehrt sind auf der Suche nach ihren Familien, bevor die Stadt endgültig den Wassermassen weicht.



Lost in Beijing 苹果, Li Yu 李玉 2007
Dienstag, 13.11.2012, 19:00 Uhr, Raum Oec 1.163

Die Geschichte einer Wanderarbeiterin und ihres Ehemann, einer Vergewaltigung und einer ungewollten Vaterschaft... Geprägt von ökonomischen Zwängen und Abhängigkeiten aufgrund von sozialer Klasse, aufgrund von Geschlecht. Der Kampf einer jungen Frau ums Überleben am sozialen Rand Beijings.



Black and White Milkcow 一只花奶牛, Yang Jin 杨瑾 2004
Dienstag, 27.11.2012, 19:00 Uhr, Raum Oec 1.163

Ein auffälliger Klassenraum, ein Dorflehrer, dessen Gehalt aus einer Milchkuh besteht, und sein Versuch, an Mittel für die Schule zu kommen, der an Vetternwirtschaft und Unterfinanzierung der lokalen Bürokratie scheitert. Yang Jins Debüt, gedreht mit Handkamera und ohne Budget, rüttelt auf über die Benachteiligung der armen dörflichen Regionen und vermittelt durch langsame Erzählweise und statische Kameraführung das Gefühl von Festsetzen und Monotonie, Alltag für die Menschen in diesem Dorf.



Blind Shaft 盲井, Li Yang 李杨 2003
Dienstag, 11.12.2012, 19:00 Uhr, Raum Oec 1.163

Li Yang ist bekannt für seine gnadenlose Darstellung sozialer Missstände – Immer mit einem Blick dafür, wie brutale Umstände auch ihre Opfer zu Tätern machen. Ein Film über illegale Minen im Norden Chinas, unmenschliche Arbeitsbedingungen, und die Geschichte zweier Verbrecher, die durch Morde in den Stollen Kompensationen von den Minenbetreibern erpressen.



Meimei 美美, Gao Tian 高天 2005
Dienstag, 08.01.2013, 19:00 Uhr, Raum Oec 1.163

Reform und Öffnung haben in der VR Raum geschaffen für eine Subkultur abseits des heterosexuellen Mainstream... So zumindest in den Großstädten. Eine Dokumentation über die Performancekünstlerin Meimei, eine Transgenderfrau aus dem armen Nordosten Chinas, die mit Gesangsauftritten und Prostitution Familie und Ehemann finanziell unterstützt, ohne dafür deren Anerkennung und Verständnis für ihre Geschlechtsidentität zu erfahren.



Blind Mountain 盲山, Li Yang 李杨 2007
Dienstag, 22.01.2013, 19:00 Uhr, Raum Oec 1.163

In dem Nachfolgefilm zu Blind Shaft thematisiert Li Yang das Problem des Frauenhandels im ländlichen China. Ein armer Bauer bezahlt für eine „Ehefrau“, eine junge Studentin wird verschleppt, zwangsverheiratet und von der Familie ihres Peinigers gefangen gehalten. Auch im Dorf findet sie keine Hilfe; Sie scheint nicht die einzige Frau zu sein, die auf diese Weise ins Dorf gekommen ist.



Last Train Home 归途列车, Fan Lixin 范立欣 2009
Dienstag, 05.02.2013, 19:00 Uhr, Raum Oec 1.163

Einmal im Jahr findet in China die größte Völkerwanderung der Menschheitsgeschichte statt – Zum Frühlingsfest, Chinesisch Neujahr, wenn sich 130 Millionen Wanderarbeiter/innen im ganzen Land aufmachen um zum Fest zu ihrer Familie zu kommen – Oft tausende Kilometer entfernt. In einer unvergesslichen Dokumentation zeigt Fan diesen alljährlichen beschwerlichen Weg von Millionen – nach Hause.



Filme in Originalsprache mit englischen Untertiteln

Fragen an: carina.rother@googlemail.com

Eine Veranstaltung des
Ostasiatischen Seminar

德國哥廷根大學

東亞系